

EINE NEUE UNTERGATTUNG UND ART DER GATTUNG SILPHA L.  
AUS DER HOHEN TATRA

ALEŠ SMETANA

Hradec Králové

(Überreicht am 25. Mai 1951)

Bei der Gattung *Silpha* L. und schließlich auch bei allen verwandten Gattungen des Tribus *Silphini*, mit der Ausnahme der Gattung *Ablattaria* REITT., bei welchen die Rippen auf den Flügeldecken fehlen, sind — als ein charakteristisches und konstantes Merkmal — drei Rippen auf jeder Flügeldecke vorhanden. Diese drei Rippen sind vorwiegend stark entwickelt (z. B. *S. carinata* HERBST, *tristis* ILL. u. s. w.), manchmal sind sie aber nur sehr fein, strichförmig (*S. oblonga* KÜST., *obscura* L., *tyrolensis* LAICH.), selten sind sie fast ganz obsolet oder nur durch eine Reihe von Höckern repräsentiert (*S. olivieri* BED.). In jedem Falle kann man aber diese drei Rippen auf jeder Flügeldecke feststellen. Manchmal ist eine der Rippen etwas verkürzt (*carinata*, *obscura*, u. s. w.), oder die äußere stärker ausgeprägt als die beiden inneren (*tyrolensis*).

Die einzige Ausnahme machte bisher nur die aus Rumänien beschriebene *Silpha bilineata* REITT., deren Flügeldecken nur je zwei Rippen tragen. Zu dieser Art gesellt sich nun unsere neue Art, die auch nur zwei Rippen besitzt. Es sei gleich bemerkt, daß diese zwei Dorsalrippen auf jeder Flügeldecke ganz anders situiert sind als bei den anderen Arten, so daß es sich keinesfalls um eine Monstrosität handeln kann, bei der eine der Rippen, symmetrisch auf jeder Flügeldecke, obliterierte. Übrigens auch andere äußerliche Merkmale, sowie auch der gesamte Habitus des Tieres bestätigen, daß es sich um eine gute selbständige Art handelt.

Weil die grundsätzliche Verschiedenheit dieser zwei Arten von allen anderen Vertretern der Gattung *Silpha* sehr auffallend und spezifisch ist, halte ich es für notwendig diese als eine selbständige Untergattung abzutrennen. Da diese zwei Arten in den Karpathen leben, schlage ich für diese Untergattung den Namen *Carpatosilpha* n. subg. vor.

*Carpatosilpha* n. subg.

Von der Untergattung *Silpha* s. str. grundsätzlich verschieden durch die zwei Rippen auf jeder Flügeldecke, von welchen entweder die äußere

(*bilineata* REITT.) oder die innere (*tatrica* n. sp.) etwas verkürzt ist. In anderen Merkmalen stimmt sie ganz mit der Untergattung *Silpha* s. str. überein.

Subgenotype: *tatrica* n. sp.

***Silpha* (*Carpatosilpha* n. subg.) *tatrica* n. sp.**

Mit *Silpha bilineata* REITT. am nächstens verwandt. Auf den ersten Blick den kleinen Exemplaren von *Silpha carinata* v. *carpathica* REITT. ähnlich.

Schwarz, die ganze Oberfläche ziemlich glänzend, Flügeldecken und Halsschild, bis auf die dunkle Mitte, hellbraun. Beine, Fühler und Palpen dunkelbraun bis schwarz.

Kopf im Ganzen ähnlich wie bei *Silpha carinata* v. *carpathica* geformt und auch ähnlich punktiert.

Fühler kurz (sie sind aber etwas länger als bei *S. carinata* v. *carpathica*), ihre Glieder robuster und ein wenig breiter als bei der genannten Art. Zweites Glied sehr wenig länger als das dritte, das vierte Glied merklich länger als breit, Glieder 5. und 6. nur etwas länger als breit, 7. Glied so lang als breit, 8. Glied groß, konisch, länger als das neunte, Glieder 9. und 10. sehr deutlich quer, 11. Glied groß, ein wenig schmaler als das zehnte, fast so lang als die zwei vorhergehenden zusammen.

Halsschild schmal, konisch, an den Seiten sehr wenig gerundet, von der Basis zum Vorderrand auffallend verengt, so daß es am Vorderrand mehr als um eine Hälfte schmaler ist als an der Basis. Sein Vorderrand stark ausgeschweift (bei der direkten Ansicht von Oben) und leistenartig umgebogen. Die Seitenränder schwach gerandet und leicht gehoben. Ganze Oberfläche dicht punktiert, die Punktur in der Mitte feiner als gegen die Ränder.

Flügeldecken an den Seiten wenig gerundet, ihre Ränder fast parallel, die Spitze breit gerundet. Jede Flügeldecke nur mit zwei glänzenden Dorsalrippen, von welchen die äußere im apikalen Drittel der Flügeldecken heftig zur rippenförmig erhöhten Naht einbiegt und fast zum Apikalrand der Flügeldecken reicht, wogegen die innere verkürzt ist und etwa 2 mm vor dem Ende der Flügeldecken verschwindet. Punktierung feiner und etwas spärlicher als bei *Silpha carinata* v. *carp.* Mikroskulptur der Flügeldecken isodiametrisch, sehr fein, die Oberseite daher ziemlich glänzend.

Die Unterseite fein und spärlich punktiert, der Bauch sehr zerstreut und fein behaart.

Laut Originalbeschreibung REITTER's (l. c. p. 122—123) unterscheidet sich die neue Art von der *S. bilineata*, die auch nur zwei Rippen auf den Flügeldecken besitzt, durch kürzere Fühler (bei *S. bilineata* sind sie „lang und schlank“), deren 9. und 10. Artikel breiter als lang ist (bei *S. bilineata* „Glied 9. und 10. nicht transversal“), zwischen den Augen befindet sich jederseits kein Höckerchen (bei *S. bilineata*: „Zwischen den Augen jederseits ein kleines Höckerchen“), durch nicht zur Spitze stark verengten Flügeldecken (*S. bilineata*: „noch vor der Mitte zur Spitze stark verengt“), durch die Rippen, von deren die äußere nicht mehr verkürzt ist

als die innere und fast den Spitzenrand der Flügeldecken erreicht (*S. bilineata*: „die Rippen vor der Spitze verkürzt, die äußere mehr als die innere“), durch die Form des Halsschildes und endlich auch durch die fast halbe Länge des Körpers (*S. bilineata*: 24 mm). Schließlich ist auch die Färbung der Oberseite verschieden — *S. bilineata* ist schwarz, unsere neue Art braun.

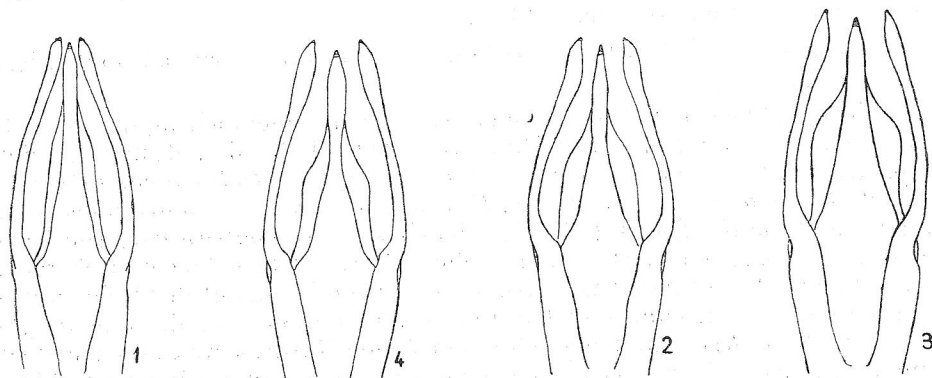
Von der *S. carinata* v. *carpathica*, mit der sie gemeinsam lebt, unterscheidet sie sich besonders durch die Anzahl der Flügeldeckenrippen, durch andere Form der Fühlerglieder, durch den gegen den Vorderrand stark verengten Halsschild, durch die Form der Flügeldecken und deren spärlichere Punktierung. — Länge: 14 mm.

*Holotype*: 1 ♂, 13. VII. 1949, H o h e T a t r a, Mlýnická dolina, leg. et coll. Smetana.

*Silpha tatrica* lebt in der Hohen Tatra wahrscheinlich alpin, das einzige Exemplar wurde in einer Höhe von 1900 M. ü. M. gefunden in der Assoziation mit *Carabus silvestris* s. *transsilvanicus*, *Deltomerus tatricus*, *Pterostichus morio* s. *carpathicus*, *Chrysolina lichenis* s. *moraviaca* u. s. w. frei herumlaufend wie z. B. *C. silvestris* s. *transsilvanicus*. Die Tatsache, daß diese neue Art in der Hohen Tatra, welche koleopterologisch doch sehr gut durchforscht ist, bisher der Aufmerksamkeit der Koleopterologen entgangen ist, kann nur dadurch erklärt werden, daß diese neue, gewiß sehr seltene Art, hauptsächlich in der freien Natur, sehr an die ziemlich gemeine *S. carinata* v. *carpathica* erinnert und daher auch bisher übersehen wurde.

Weil unsere neue Art auf den ersten Blick kleineren Exemplaren von *S. carinata* v. *carpathica* nicht unähnlich ist, habe ich von dieser neuen Art und von mehreren Stücken *S. carinata* v. *carpathica* aus verschiedenen Fundorten die männlichen Kopulationsorgane studiert. Aber schon bei oberflächlicher Besichtigung konnte ich feststellen, daß bei *Silpha carinata* die männlichen Kopulationsorgane ziemlich verschieden gebaut sind. Drei bedeutend verschiedene und charakteristische Formen bilde ich hier ab. Beide Exemplare aus den Karpathen gehören der v. *carpathica*, das Exemplar aus dem Riesengebirge der typischen Form an. Am meisten auffallend und verschieden ist der Ödeagus auf der Abb. 1. (SSSR, Karp. Ukraine, Balzatul), dessen Form uns zu der Annahme führen könnte, daß es sich da um eine selbständige Rasse handelt. Die Parameren sind auffallend eng und lang, ihre Apikalteile sind der sehr schlanken und langen Penisspitze sehr angenähert. Auch die Gesamtform des Penis ist sehr schmal und lang. Dieses Exemplar stimmt aber in den äußeren Merkmalen mit den normalen Stücken von *S. carinata* v. *carpathica* vollkommen überein und man kann nur darauf aufmerksam machen, daß die äußere Rippe von dem äußeren Flügeldeckenrand sehr entfernt ist, so daß sie in der Mitte der Flügeldecke liegt, und daß dieses Tier ungewöhnlich flach ist. In vollem Gegensatz dazu steht aber der Ödeagus eines Exemplars aus dem Riesengebirge (Abb. 2), welcher im Ganzen auffallend kurz und breit ist. Die Parameren sind kürzer, stärker, sehr eingekrümmt und der Penisspitze viel weniger angenähert. Wenn wir mit diesen beiden Formen die Ödeagusform eines dritten Exemplars von Plešivec (Abb. 3) vergleichen, sehen wir, daß

diese eigentlich einen Übergang zwischen den beiden extremen Formen darstellt. Von allen diesen Formen findet man aber verschiedene kleinere Abweichungen und manchmal sind sogar bei den Exemplaren von denselben oder sehr nahegelegenen Fundorten die männlichen Kopulationsorgane verschieden. Die Ödeagusform unserer neuen Art (Abb. 4) stimmt zwar mit keiner Ödeagusform, die ich gesehen habe, überein, doch diese Verschiedenheit ist ziemlich klein. Am nächsten steht die Form des Ödeagus der neuen Art jener des Exemplars von Plešivec (Abb. 3), jedoch die breite Penis-spitze und die ziemlich breiten Endteile der Parameren sind gewiß auffallend.



- 1: Oedeagus, *Silpha carinata* HRBST. v. *carpathica* REITT. (SSSR, Zakarpatská Ukrajina Balzatl).
- 2: Oedeagus, *Silpha carinata* HRBST. (Bohemia, Krkonoše).
- 3: Oedeagus, *Silpha carinata* HRBST. v. *carpathica* REITT. (Slovakia, Plešivec).
- 4: Oedeagus, *Silpha tatrica* n. sp. (Slovakia, Vysoké Tatry, typ).

Gleichfalls bei *S. obscura* kann man eine individuelle Variabilität der Form der männlichen Kopulationsorgane feststellen, jedoch in diesem Falle ist die Verschiedenheit nicht mehr so markant und eine gewisse Gleichförmigkeit bemerkbar. Bei den böhmischen Stücken ist der Penis nämlich enger und länger, bei den slowakischen dagegen breiter und kürzer. Auch *Phosphuga atrata* zeigt gewisse Abänderungen in der Form der männlichen Genitalien, so daß man beim Tribus *Silphini* die Form der männlichen Kopulationsorgane, meiner Ansicht nach, nicht für ein konstantes und verlässliches Merkmal halten kann. So z. B. stimmt Ödeagus von *Silpha jeanneli* PORT. (l. c., p. 67) ganz mit der Ödeagusform unserer neuen Art überein. (Die PORTEVIN'sche Zeichnungen der männlichen Kopulationsorgane sind leider nicht genug genau, da sie zu sehr schematisiert sind.)

#### Literatur:

- L. GÄNGELBAUER: Die Käfer von Mitteleuropa, III., 1899.  
 A. HORION: Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, II., 1949.  
 G. PORTEVIN: Les grands Nécorphages du globe, 1926.  
 E. REITTER: Über die *Silpha carinata* Hrbst. und nächste Verwandte, W. E. Z., XX., 1901, p. 121—123.  
 A. WINKLER: Catalogus Coleopterorum regionis palaearcticae, I., 1924—1927.